

hauptsächlich vom Winde getroffen werden (Luvseite) und wo infolgedessen die Niederschläge häufiger sind, nicht so bedeutend als in den nicht vom Winde getroffenen Seiten. So hat z. B. das Thüringer Becken, weil es überall von Gebirgen eingeschlossen ist, im Sommer eine ziemlich hohe Temperatur, während im Winter die Kälte oft viel höher steigt als selbst in höher gelegenen Gegenden. Das Klima ist also infolge dieses Windschutzes ein binnenländisches.

Gewitter, meist aus Westen, sind häufig, und in betreff der Hagelschäden hat der N.-B. Merseburg nächst Breslau und Posen die ungünstigste Lage im ganzen preussischen Staate. Erfurt und Magdeburg stehen darin günstiger.

IV. Ortshafskunde.

A. Regierungsbezirk Magdeburg.

Die mit * bezeichneten Städte sind Kreisstädte.

1. Die **Utmart** mit Salzwedel*, 8883 Ew., alte Hauptstadt der Nordmart; dort noch der Turm Albrechts des Bären. Schöne Marienkirche. Die Stadt jetzt durch Baumtuchen bekannt. — Calbe a. Milde mit Burgruine. — Osterburg* am Zusammenflus der Uchte und Biese, Seehausen am Mland und Werben an der Elbe (Lager Gustav Adolfs 1631) sind die Grenzpunkte der fruchtbaren Wische. Arendsee am gleichnamigen fischreichen See. — Sehr im Aufblühen begriffen ist Stendal* (= Steinthal), Kreuzungspunkt vieler Eisenbahnen, 16184 Ew. Backsteinbauten (Dom, Thore) und altertümlicher Roland. Standbild des berühmten Archäologen J. J. Windelmann (geb. 1717). Tangermünde, hoch über der Elbe gelegen, mit den schönsten Backsteinbauten aus alter Zeit (Rathaus, Kirche, Thore), war von Kaiser Karl IV. zum Haupthandelsplatz und zur Residenz bestimmt. — Gardelegen*, früher durch Bier (Garlei) berühmt. Tiebge 1752 geboren. Jagdschloß Lepzingen. Walbeck, einst berühmtes Stift.

Die altmärkischen Städte haben als Wappen einen gespaltene Schild, dessen vorderes Feld den halben roten Adler Brandenburgs zeigt, während das hintere besondere Wappenbilder aufweist.

2. Das **Herzogtum Magdeburg**, 1648 säkularisiert,* bestand früher aus den 4 Kreisen: Holzkreis, Zerichow, Saalkreis und Ludenwalde, von denen der Saalkreis jetzt zum N.-B. Merseburg, Ludenwalde zur Provinz Brandenburg geschlagen ist.

Magdeburg*, jetzt nach Einverleibung der Vorstädte Neustadt und Buckau 195678 Ew. Durch seine günstige Lage an dem westlichsten Punkte der Mittelelbe, ungefähr in der Mitte zwischen der Saale- und Havelmündung gelegen, war M. der natürliche Hafensplatz für die unerhöplich fruchtbare Börde. Durch Otto d. Gr., dessen Standbild auf dem Markte steht, und seine Gemahlin Editha vor allen Städten des Reichs ausgezeichnet und zum Sitz eines Erzbistums erhoben, dem die sächsischen und slavischen Bistümer untergeordnet waren, gelangte die Stadt schnell zu Macht und Ansehen und war eine der vornehmsten Hansestädte. Die Reformation fand schon 1524 Eingang. Bekannt ist, wie tapfer sich die Stadt gegen die Einführung des Interims 1550—1551 wehrte (Unsers Herrgotts Kanzlei) und wie sie am 10. (20.) Mai 1631 durch Tilly und Pappenheim erobert wurde und fast völlig in Asche sank. Nach altem Muster ebenso winkelig und eng wieder aufgebaut, wurde M. für lange Zeit die stärkste Festung des preussischen Staates, wurde aber 1806 ohne Verteidigung den Franzosen übergeben. Königin Luise erbat die

* Säkularisieren bedeutet einen geistlichen Besitz in einen weltlichen verwandeln.